



Das letzte Krokodil – ein Hechtalligator – verließ den Wingster Zoo 1988. Foto: Archiv Fritz Bechinger †

Mittwoch, 03. Februar 2021

Das letzte Wingster Krokodil

Kreis Cuxhaven. Das Krokodil ist zum Zootier des Jahres ausgewählt worden. Die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz (ZGAP) möchte damit darauf hinweisen, dass diese „Nützlinge mit dem Imageproblem kurz vor dem Untergang stehen“.

Krokodile seien „keine schwimmenden Handtaschen, sondern haben eine immens wichtige Aufgabe in ihren Ökosystemen“, so die ZGAP. Es sei Zeit zu handeln. Ohne akute Schutzmaßnahmen würden einige Krokodilarten bald gänzlich von unserem Planeten verschwinden. Krokodile teilten sich ihren Lebensraum bereits mit den Dinosauriern. Seit mehr als 200 Millionen Jahren existieren sie.

Der Wingster Zoochef Dr. Pierre Grothmann zeigt sich solidarisch mit der Aktion: „Auch wenn wir keine Krokodile mehr zeigen, freuen wir uns, auf diese bedrohte Tiergruppe aufmerksam machen zu dürfen und unsere Zookollegen bei ihren Aktionen unterstützen zu können.“ Wer den Babyzoo von früher kennt, weiß, dass es hier einst Krokodile zum Bestaunen gab. „Insgesamt wurden 118 Krokodile vor allem in den 1970er-Jahren gehalten“, weiß Dr. Grothmann. Darunter fielen viele verschiedene Arten wie Alligatoren, Nil- sowie Spitzkrokodile, verschiedene Kaimane und sogar drei Exemplare der seltenen Sunda-Gaviale. Vor allem der 1970er-Jahre wurden sehr viele junge Krokodile gehalten und auf dem Weg zum nächsten Zoo durchgeschleust. Damals war die Tierhandelsfirma Ruhe für den Zoo zuständig. Zuletzt verblieb nur ein einzelner Hechtalligator, der im Bereich der Tropenhäuser sogar ein Außengehege hatte. Am 1. September 1988 ging das Tier an den Ruhr-Zoo Gelsenkirchen. Seitdem gibt es in der Wingst keine Krokodile mehr.

Sobald der Wingster Zoo wieder für Publikum öffnen darf, werde im Eingangsbereich auf Hinweistafeln auf die bedrohten Krokodile hingewiesen, kündigt der Dr. Grothmann an und unterstützt damit die Artenschutzbemühungen der ZGAP.

Die Gesellschaft teilt mit, dass Menschen bis heute immer weiter in den Lebensraum der Krokodile eindringen und sie töteten, weil sie die Tiere als Gefahr für sich und ihre Haustiere ansehen.

Fleisch und die Eier werden verzehrt, die Moschusdrüsen zur Parfümherstellung genutzt und weil Krokodile Fische fressen, gelten sie als Konkurrenten der Fischer. Zusätzlich dezimiert der Lebensraumverlust, wie durch den Bau von Dämmen sowie die zunehmende Wasserverschmutzung die Bestände. An den Rand der Ausrottung brachte die Tiere jedoch besonders die wachsende

Nachfrage nach ihrer Haut, weil die Modeindustrie anfing, daraus Handtaschen, Schuhe, Koffer oder Gürtel herzustellen.

Viele Krokodilarten gelten daher als gefährdet und sechs Arten werden von der Weltnaturschutzunion als „von der Ausrottung bedroht“ eingestuft. Krokodile übernehmen eine wichtige Aufgabe für ihre Umwelt: Da sie unter anderem Aas fressen, reinigen sie die Gewässer und anliegende Landflächen von Kadavern. Wenn sie jagen, haben sie es auf schwache, verletzte und kranke Tiere abgesehen. Sie regulieren zudem die Bestände räuberischer Welse oder Piranhas. Entfernt man Krokodile aus diesem Kreislauf, gerät das ökologische Gleichgewicht aus den Fugen.

(red/wip)